

Galerie m
D-463 Bochum-Weitmar
Haus Weitmar
Hattinger Straße
Ecke Wasserstraße
Telefon (023 21) 47097

Eröffnung:
Freitag, den 24. März 1972,
ab 19.30 Uhr

Geöffnet von montags bis
samstags 16.30–19.00 Uhr,
sonntags 10.00–12.30 Uhr

Dauer der Ausstellung:
bis 10. April 1972

Neue Konkrete Kunst:

Zeichnungen

Dekkers Heerich van Koningsbruggen Schoonhoven de Vries

Obwohl die Neue Konkrete Kunst grundsätzlich zur Realisierung von künstlerischen Intentionen in ihrem Bereich jede Technik zuläßt, zeigt eine Gesamtbetrachtung Massierungen zugunsten einzelner Techniken.

Die Zeichnung als eigenständige Werkkategorie – nicht als Konstruktionsanleitung (etwa im Bereich der Objekt- und Environmentkunst) oder Skizze (etwa im Bereich der Malerei) – hat an der Neuen Konkreten Kunst einen vergleichsweise kleinen Anteil.

Es stellt sich die Frage, ob die anteilmäßig geringe Anwendung dieses Verfahrens sich möglicherweise in der Technik der Zeichnung selbst begründet, die als solche illusionistische Momente und damit – unter dem Aspekt konkreter Problematik – zusätzliche Schwierigkeiten impliziert. Interessanterweise wird die Zeichnung in der Neuen Konkreten Kunst nur von Künstlern verwandt, die ansonsten achrome Reliefs herstellen. Bei grundsätzlicher struktureller Analogie zwischen Relief und Zeichnung lassen sich innerhalb der Zeichnung drei Grundtendenzen unterscheiden, die in dieser Ausstellung von folgenden Künstlern repräsentiert werden: Ad Dekkers, Erwin Heerich, Robert van Koningsbruggen, Jan J. Schoonhoven und Herman de Vries.

Die erste Gruppe bilden konstruktive Zeichnungen (Dekkers, Heerich). Die zweite Tendenz, eine zeichnerische Übertragung aleatorischer Strukturen, wird hier an Hand von Zeichnungen des Holländers de Vries dokumentiert.

Die dritte und vielleicht wichtigste Gruppe könnte man mit Hilfe des Begriffes „Handzeichnungen“ von den beiden anderen unterscheiden. In ihr spielt der Zeichenduktus eine wesentliche Rolle; nicht im Sinne einer subjektiv-aktionistischen Problematik, sondern als notwendige Bedingung des jeweils unterschiedlichen formalen Strukturproblems, dem er untergeordnet ist (van Koningsbruggen, Schoonhoven).

Die vor einiger Zeit in einem Pamphlet eines italienischen Künstlers bestrittene Authentizität der Datierungen monochromer und serieller Arbeiten des Manzoni-Lehrers Enea Ferrari (seit 1934 weiß-monochrome Materialarbeiten, seit 1936 serielle Strukturen) wurde inzwischen durch das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, das für die diesbezüglichen Recherchen eigens einen italienischen Korrespondenten eingesetzt hatte, in vollem Umfang bestätigt (DER SPIEGEL Nr. 11 aus dem 26. Jahrgang vom 6. März 1972, S. 129–131).

Ausstellungen, deren Besuch wir im Zusammenhang mit dem Programm der Galerie m empfehlen:

Ad Dekkers	bis 26. März 1972	Haags Gemeente-Museum	Den Haag
Ulrich Erben	März 1972	Studio C	Brescia
V. Graevenitz	April 1972	Studio Marconi	Mailand
François Morellet	März/April 1972	Palais de Beaux Arts	Brüssel
Mario Nigro	März 1972	Galerie Loehr	Frankfurt
Erich Reusch	bis 9. April 1972	Museum am Ostwall	Dortmund
J. J. Schoonhoven	bis 9. April 1972	Städtisches Museum	Mönchengladbach